

# Neue Alsterbrücke

23. Jahrgang • Ausgabe 4  
Juli / August 2020



## Bürgerverein

# Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Nahe der Poppenbüttler Schleuse: Noch nie etwas von „Abstand halten“ gehört?



Nordic-Walking mit Abstand



Radtour im Mai - Verschnaufpause





## Liebe Mitglieder,

„Mama, guck mal, die Rentner sind raus!“, rief ein kleiner Steppke am Alsterwanderweg, als unsere Radfahrergruppe vorbeifuhr – wie im Gänsemarsch brav hintereinander.

Das war neu für den kleinen Mann, wusste er doch, dass gerade die Rentner eigentlich „eingesperrt“ waren –

coronabedingt – Risikogruppe. Das ist nun zunächst für unsere Freilandaktivitäten vorbei. So findet seit einigen Wochen das Nordic-Walking wieder statt, und auch die Wanderung werden wir neben der Radtour wieder durchführen. Ebenso möglich ist die Durchführung unserer Computer-Veranstaltungen und der Infoabend. Für Abstand ist im Clubraum des SC Poppenbüttel gesorgt. Es ist allerdings wichtig, dass Sie sich bei Herrn Quaas bzw. bei Herrn Wriede anmelden, denn mehr als 10 Teilnehmer dürfen zurzeit noch nicht gleichzeitig kommen.

Wie es weitergeht, müssen wir abwarten. Es genügt ja nicht, wenn der Bürgerverein sich vorsichtig verhält. Es müssen alle Bürger mitmachen: Diejenigen, die heimlich private Feste mit einer hohen Gästezahl feiern, die Demonstranten, die Gruppe der Corona-Gegner und –Leugner. Wir werden unseren Spielenachmittag und den Skatnachmittag vielleicht ab September wieder öffnen für eine begrenzte Anzahl von Personen. Sie müssten sich dann bei Frau Stuhlmann und Herrn Fölsch anmelden, damit diese die Übersicht behalten. Zunächst können wir in der Bültenkoppel 1 im großen Raum 10 Personen unterbringen. Auch der Frauentreff muss noch warten. Die Politik wird entscheiden, wie es weitergeht. Zum jetzigen Zeitpunkt (erste Junihälfte) sind dies die Vorgaben, und wenn die Demonstrationen in Hamburg keine weiteren Auswirkungen im Hinblick auf die Infektionszahlen haben – was jetzt noch nicht messbar ist -, dann werden vielleicht die Termine im August alle realisiert werden können.

Hoffen wir, dass bald wieder „alles beim Alten“ ist. Vor allem: bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

*Ute Mielow-Weidmann*

### Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg

### Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Ehegatte/Ehegattin (Vor- und Zuname): \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00
pro Jahr	Ehepaar	Euro 40,00
	Aufnahmegebühr	Euro 5,00

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Bei Eintritt ab 01.07. ist der halbe Jahresbeitrag zu zahlen.

Hamburg, den \_\_\_\_\_

(Unterschrift)

Die Vorschriften und Grundsätze der DS-GVO der EU werden vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten (Art. 4 Nr. 1 und Art. 5) seiner Mitglieder beachtet. Nur der Vorstand (§ 9 Abs. 1 Satzung) hat Zugriff und Einblick auf bzw. in die personenbezogenen Daten; er ist zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet. Es wurden ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen (Art. 32). Dennoch kann ein umfassender Datenschutz der gesondert einwilligungspflichtigen Veröffentlichung von Geburtstag/-monat mit Vor- und Zunamen in der Vereinszeitschrift „Alsterbrücke“ im weltweit zugänglichen Internet nicht garantiert werden. Jedes Mitglied hat das Recht, den eigenen Datensatz einzusehen und Teile löschen zu lassen. Endet die Mitgliedschaft (§ 4 Abs. 1 Satzung), wird der gesamte personenbezogene Datensatz unverzüglich (§ 121 Abs. 1 Satz 1 BGB) gelöscht oder vernichtet. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet auf unserer Website.

Wir bitten um Überweisung auf unser unten angegebenes Konto.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja

nein

Bankverbindung: \_\_\_\_\_ Hamburger Sparkasse: \_\_\_\_\_ IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10



# Planwagen-Unglück in Bad Laasphe am 18. Juni 1990

## – unsere Gedenkstätte

Bei einer Planwagenfahrt im Juni 1990 verunglückten 6 unserer Mitglieder tödlich. Unser Bürgerverein hatte seinerzeit für die Verunglückten eine Gedenkstätte errichten lassen. Gedenkstätten müssen gepflegt werden, und das ist von Hamburg aus nicht einfach. Aber es gibt vor Ort die Lachsbach-Schule. In der Lachsbach-Schule werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind. Seit 30 Jahren pflegen Schülerinnen und Schüler der Lachsbach-Schule unser Denkmal. Es besteht aus einem Gedenkstein mit einer Inschrift, einem Blumenkübel aus Stein sowie einer Bank. In regelmäßigen Abständen muss Unkraut entfernt, der Stein gesäubert, der Kübel bepflanzt werden. In diesem Jahr haben Katinka Grebe, Monja Weber, Mirco Koch, Fabian Linker und Niclas Berg unter Anleitung von Herrn Frank Schmidt, Schulleiter a. D., die Gedenkstätte gepflegt. Nach 30 Jahren war die Holzbank hinfällig geworden, und Herr Schmidt hat dafür gesorgt, dass sie erneuert wurde.

Wenn wir die Schülerinnen und Schüler der Lachsbach-Schule nicht vor Ort hätten, wüssten wir nicht, wie wir die Pflege des Denkmals von Hamburg aus organisieren sollten. **Wir**



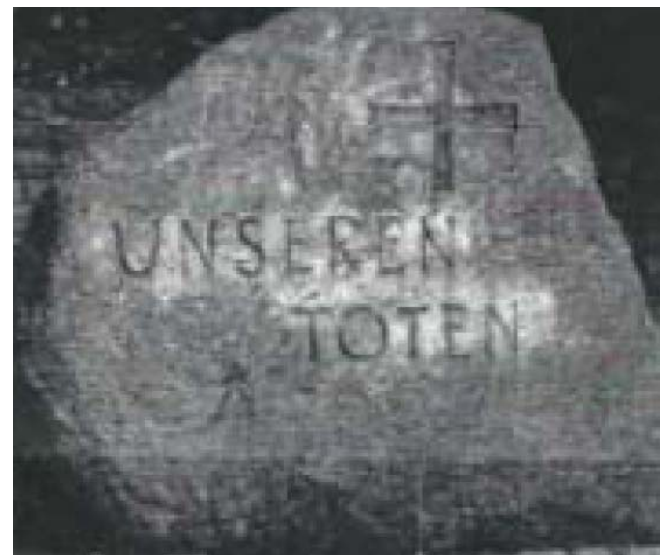
Unsere Gedenkstätte in Bad Laasphe im Juni 2020

**danken Herrn Schmidt und der Lachsbach-Schule für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, Jahr für Jahr für den Erhalt unseres Denkmals zu sorgen.**

*Ute Mielow-Weidmann*



Unser Bürgerverein ist Mitglied des Vereins Ehrenmal von 1963. Dieser Verein pflegt das Denkmal an der Bäckerbrücke und gestaltet die Feierlichkeiten zum Volkstrauertag. Am 24. April starb der langjährige erste Vorsitzende des Vereins Ehrenmal von 1963: **Peter Baader** (siehe Bild). Er hat sich fast zwei Jahrzehnte um unser Ehrenmal gekümmert. Es wird schwierig sein, ihn zu ersetzen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



*Ute Mielow-Weidmann*

### Impressum

**Herausgeber:** Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

**V.i.S.d.P.:** Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.), Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg; mielow-weidmann@web.de

**Redaktion:** Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünerbein, Ute Mielow-Weidmann, Günther Quaas, Karsten Wriede

**Verlag:** Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

**Druck:** DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Besuchen Sie unsere Website:  
www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de  
E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

**Redaktionsschluss: 3. August 2020**

**Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2020**

*Wenn wir die Zweifel  
nicht hätten, wo wäre dann  
frohe Gewissheit?*

*(Goethe)*

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

*Beck*

„St. Anskar seit 1752“

Individuelle Beratung-  
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739  
22337 Hamburg-  
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar  
**040/ 59 18 61**

# Veranstaltungskalender Juli bis September 2020

Liebe Mitglieder, die hier im Juli und August angegebenen Veranstaltungen finden statt. Im Clubheim in der Bültenkoppel ist die Teilnehmerzahl auf 10 begrenzt. Damit wir das für Sie alles gut organisieren können, bitten wir Sie, sich bei den Ansprechpartnern anzumelden. Dann besteht nicht die Gefahr, dass wir Sie wegschicken müssen. Frauentreff und Klönnachmittag sowie Skat- und Spielenachmittag können voraussichtlich ab September wieder stattfinden. Sie erfahren das rechtzeitig tagesaktuell auf der Website, oder Sie erkundigen sich bei den Ansprechpartnern. Nordic-Walking ist durchgehend möglich.

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
<b>Juli</b>					
09.07.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
11.07.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
24.07.	15:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Busfahrt bis Tannenhof (176er), Handyschulung für Anfänger	dann geht es ins Wittmoor Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
24.07.	16:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	<b>Homepage Verein, Teil 2</b>	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
24.07.	17:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	13. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
28.07.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
<b>August</b>					
08.08.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
13.08.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
21.08.	15:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Handyschulung für Einsteiger	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
21.08.	16:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	<b>Datensicherung - Handy Verlust</b>	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
21.08.	17:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	14. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
25.08.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
<b>September</b>					
01.09.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünerbein	Klönnachmittag	Seniorentreff, Redder 2 b <b>vielleicht</b>
03.09.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof <b>vielleicht</b>
10.09.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
12.09.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
14.09.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
16.09.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
17.09.	10:00 Do	6 01 80 03	W. Esser	Kanutour (mit Anmeldung)	Poppenbüttler Schleuse
17.09.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof <b>vielleicht</b>
18.09.	15:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Handyschulung für Einsteiger	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
18.09.	16:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	<b>Programm Empfehlungen -Installation</b>	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
18.09.	17:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	15. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
29.09.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse

Nordic Walking mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39 jeden Mittwoch, Treffpunkt Poppenbüttler Schleuse, 10:00 Uhr

Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen. Teilnahme auf eigene Gefahr.

Der Veranstalter für alle hier aufgeführten Termine ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.





## Geburtstage unserer Mitglieder Juli bis September

### Juli

05.07 Karin Rejzek  
 06.07 Heinz Paul Hannack  
 06.07 Anneliese Pasenow  
 07.07 Rudolf Mai  
 07.07 Elke Hanoldt  
 10.07 Edeltraut Radom  
 11.07 Renate Becker  
 14.07 Herma Schwien  
 15.07 Brigitte Heesch  
 17.07 Ingeborg Geertz  
 18.07 Günther Heiling  
 18.07 Thomas Thiede  
 20.07 Ursula Troscheit  
 20.07 Horst Hagedorn  
 21.07 Monika Moeller  
 23.07 Dr. Manfred Paduch  
 23.07 Hellmuth Pflüger  
 23.07 Harald Spehr  
 25.07 Elke Winter  
 27.07 Ingrid Zeug  
 28.07 Gerda Diestel  
 29.07 Brigitte Basse  
 31.07 Regina Schmidt-Knippling

### August

03.08 Helga König

04.08 Volkert Joerss  
 05.08 Elsa Prange  
 08.08 Elke Paulig  
 08.08 Margret Schulz  
 09.08 Uwe David  
 09.08 Eckhard Kietzmann  
 10.08 Hans Kiesel  
 11.08 Astrid Ortmüller  
 11.08 Sigrid Brückner  
 11.08 Ruth Edding  
 12.08 Uta Lohmann  
 12.08 Nicole Fleckenstein  
 13.08 Jürgen Fölsch  
 16.08 Inge Breyde  
 16.08 Thea in't Veld  
 17.08 Joachim Hamann  
 18.08 Karin Griem  
 18.08 Rita Tiemann  
 19.08 Ursula Daleki  
 19.08 Bernd Kayser  
 24.08 Erika Perling  
 25.08 Birgit Schuknecht  
 27.08 Gisela Nitzsche  
 27.08 Jörn Giese  
 28.08 Werner Lau  
 28.08 Alfred Fandrich

29.08 Heide Bernstein

30.08 Heinrich Stein

### September

03.09 Günther Müller  
 04.09 Ingrid Klepka  
 05.09 Jutta Rudelius-Cours  
 06.09 Peter Gehrmann  
 09.09 Ilse Harder  
 09.09 Günther Quaas  
 09.09 Marika Köster  
 12.09 Ingrid Schneider  
 15.09 Christa Fidrich  
 15.09 Jürgen Habenicht  
 16.09 Siegrid Wurach

18.09 Heinrich Wilke

18.09 Horst Schreiber

19.09 Magda Mendle

21.09 Marco Münch

21.09 Herbert Schumann

21.09 Bärbel Koch

22.09 Uwe Schwarz

v.Fiercks

23.09 Klaus Knipping

23.09 Maria Kuhnke

29.09 Marianne Blum

29.09 Hildegard Gebhard

30.09 Sabine Jentzsch

30.09 Dieter Axel



Wir mussten uns leider für immer verabschieden von unseren Mitgliedern

**Helga Helmcke**

und

**Heinz Pfennig**

Wir werden ihrer gedenken. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.



**Wir begrüßen unser neues Mitglied**

Horst Behle



Das Beste am Norden - ist unsere Disziplin...

*Friedhofsgärtnerei Helga Stein*

Wir bieten auch einen **Gießdienst** an!  
 Sprechen Sie uns an!

Gern machen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.



Wir arbeiten auf den Friedhöfen: Bergstedt • Ohlsdorf • Volksdorf  
 Waldweg 46 • 22393 Hamburg • Tel. 040 / 601 68 98 • Fax 040 / 60 09 68 69

**Container**

von 1 bis 30m<sup>3</sup>

ab 59,50 € inkl. MwSt.

Wir beraten Sie gern:

**04109/27 99-23**

www.egggers-container.de

**E EGGERS**

Abfuhr/Entsorgung von:  
 Bauschutt, Bauabfällen  
 Dachpappe  
 Gartenabfällen, Holz  
 Zusätzlich Lieferung von:  
 Sand, Kies & Mutterboden



## Aus der Region:

# Die Kratzmann-Kreuzung

Wer von den alten Saselern und Poppenbüttlern kennt die berühmte Ecke in Sasel nicht? Viele haben zumindest von dieser Ecke an der Saseler Chaussee schon einmal gehört! Die Kratzmann-Kreuzung ist in Sasel gleichermaßen bekannt wie der Tanz-Gasthof Timmermann in Poppenbüttel. Viele haben bei Kratzmann rauschende Feste gefeiert, wie Hochzeiten und andere große, wichtige Familienfeiern. Hier wurde das Vereinsleben intensiv gepflegt. Es gab regelmäßige Kegelabende und an den Wochenenden unterhaltsame, beschwingliche Tanzabende für alle Altersgruppen. Oder man traf sich einfach zum Feierabend, um mit den Nachbarn bei einem gemütlichen Bier den arbeitsreichen Tag oder die nervi-



ge, stressgeplagte Woche ausklingen zu lassen. Hier wurden die Probleme der Welt diskutiert.

Die Kratzmann-Kreuzung mit der SHELL-Tankstelle gegenüber war ein wichtiger Orientierungspunkt im Nordosten Hamburgs. In dem rechten weißen Gebäude, welches zu früheren Zeiten eine große, geräumige Durchfahrtscheune für Pferdefuhrwerke war, befand sich zu meiner Jugendzeit die Wäscherei Kriechling. Hier habe ich Anfang der 60er Jahre mit einem Schwerlastfahrrad große Wäschepakete ausgetragen und mir mühsam damit mein Taschengeld verdient. Zu Weihnachten reichte es gerade für eine nagelneue, damals moderne TORPEDO-3-Gang-Nabenschaltung von Fichtel & Sachs für mein fast neues Fahrrad. Gegenüber von Kratzmann gab es die alte Schmiede, hier hielt ich mich an Markttagen auf, wenn ich eigentlich einkaufen sollte, um zuzuschauen, wenn Pferde beschlagen wurden.

Welch ein durchdringender Gestank, wenn das glühende Hufeisen auf dem Pferdehuf angepasst wurde und anschließend das in Wasser abgeschreckte Hufeisen mit Hufnägeln durch das Eisen in den Pferdehuf geschlagen wurde! Dass das dem Pferd nicht weh tat! Der Geruch ist heute noch in meiner Nase. Diese Erinnerungen und noch viele andere vergessene Gedanken kamen mir zu diesem Reliefbild, welches ich vor einiger Zeit zufällig an einer Hauswand in Sasel entdeckte.

W. Esser

Tradition verpflichtet

**BESTATTUNGEN**

**Eggers**  
**Poppenbüttel**

Ohlendieck 10 & Harksheider Straße 6  
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de  
www.bestattungen-eggers.de



# Baumaßnahmen an der Minsbek

Nach der Sanierung der Brücke über die Minsbek am Alsterwanderweg wurde ich schon wieder umgeleitet. Diesmal deshalb: "Wiederherstellung der hydraulischen Leistungsfähigkeit der Minsbek". Ich habe das nicht verstanden. Weiß eines unserer Mitglieder mehr darüber und kann mir sagen,



was sich hinter den ominösen Worten verbirgt? Jedenfalls konnten die Baumaßnahmen in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Der Weg zur Minsbek-Brücke ist wieder frei. Ich bewundere die vielen weißen Steine, die entlang des Flussbettes einen neuen Ruheplatz gefunden haben. Der Zufluss kurz vor der Brücke ist besonders schön und weitläufig gestaltet worden. Ich lebe seit über 35 Jahren in



Poppenbüttel und wusste vor meinem Eintritt in den Bürgerverein noch nicht einmal den Namen dieses - wie ich früher fand - Rinnsales, nicht Flusses. Und ehrlich gesagt, habe ich ihn auch nie anders erlebt. Aber dennoch: mit den weißen Steinen gefällt mir das Flussbett jetzt viel besser. Für die Hydraulik ist also gesorgt. Fehlt jetzt nur noch das Wasser.

*Günther Quaas*

**Aus der Region:**

## Chordirektor Gunter Wolf (Salia-Männerchor) erzählt:

„Wer Andere entzünden will, muss selbst brennen“. Dieser Spruch von Robert Schumann hat mich mein ganzes musikalisches Leben geleitet. Ob das die Arbeit mit Profis am Theater oder mit Laiensängern betraf, mir war und ist noch immer wichtig, den Sängern Freude an der Musik zu vermitteln.

Meine Berührung mit Chormusik begann, als ich mit 8 Jahren in der Kurrende und später im Kirchenchor unserer Gemeinde sang. Nach einer dreijährigen Ausbildung als Bankkaufmann bei der Deutschen Notenbank folgte ein sechsjähriges Studium im Fach Dirigieren an der Hochschule für Musik in Dresden. Meine Lehrer waren u. a. Werner Matschke, langjähriger Chordirektor des berühmten Männerchores „Kurt Schlosser“ und Generalmusikdirektor Rudolf Neuhaus von der Dresdener Staatsoper. Während dieser Zeit nahm ich an vielen Chorleiterseminaren beim Berliner Rundfunkchor teil, die von Prof. Helmut Koch geleitet wurden. Er war quasi der Chorpapst der DDR.

Nach meinem Staatsexamen arbeitete ich 25 Jahre als Chordirektor und Kapellmeister an verschiedenen Theatern der DDR. Eine sehr lange Verbindung hatte ich zu den Bühnen der Stadt Zwickau, der Geburtsstadt Robert Schumanns. Dort war die Pflege der Musik Schumanns natürlich vordergründig. Die Inszenierung seiner einzigen Oper „Genoveva“ wur-



de anlässlich der Eröffnung des Schumannwettbewerbes weltweit anerkannt.

Neben der Arbeit am Theater hatte ich bis 1988 einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Hochschule in Dresden. Wäh-



rend der Zeit am Theater dirigierte ich mit großer Freude Laienchöre, aber fast nur gemischte Chöre. Ein Männerchor war dabei, der große Opern im Chor verstärkte (Aida, Tannhäuser, Fidelio, 9. Sinfonie von Beethoven usw.). Im Jahre 1988 durfte ich mit meiner Frau zu einem Besuch nach Hamburg fahren. Wir haben die Gelegenheit genutzt und sind in dieser wunderschönen Stadt geblieben. Schnell fand ich hier Kontakt zu Chören, und 1990 kam es zur ersten Verbindung mit der Hamburger Liedertafel von 1823 und zu ersten Konzerten. Es folgten der „Männerchor Adolphina“ und der „Männerchor Quartett Mozart“ sowie viele Chorreisen nach Marseille, Prag, Luzern, Stuttgart, Magdeburg usw. Ein tolles Erlebnis war es für mich, als die Hamburger Liedertafel nach der Grenzöffnung zu einer Konzertreise zum befreundeten Chor nach Bernburg fuhr und ich im Gottesdienst die

Deutsche Messe von Schubert dirigieren konnte. Ich glaube, es war 2006, als ich beim „Männerchor Salia“ Vertretungsproben machen durfte. Die Chemie hat sofort gestimmt, mir macht das Singen mit dem fast 100jährigen Chor bis heute sehr viel Freude. Inzwischen arbeiten wir fast 15 Jahre lang harmonisch zusammen. Der Vorstand des Chores ist bereits mit den Vorbereitungen für das 100jährige Jubiläum beschäftigt, und wir hoffen, dass wir bald wieder mit Chorproben beginnen können.

Corona hat uns ja seit Anfang März das Singen nicht mehr möglich gemacht. Aber wir sind guter Hoffnung, und in jedem Fall sind noch freie Plätze im Chor vorhanden. Singen ist ja nicht nur für die Seele gesund, sondern genauso für Herz und Kreislauf. Es hilft auch gegen Erkältungen. Ganz nebenher ist der Salia-Chor eine tolle Gemeinschaft.

## Unsere erste Radtour in diesem Jahr

Raus aus den vier Wänden, rein in den Frühling, endlich. 15 Mitglieder trafen sich am 26. Mai, um unter der ortskundigen Führung von Herrn Gense in die Pedalen zu treten. Für den kleinen Jungen, der aufgeregt rief, dass die Rentner raus seien, muss unsere lange Radfahrerschlange ein Erlebnis gewesen sein.

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof bewunderten wir die Rhododendren. Es ist schon erstaunlich, welche Ausmaße diese Azaleenart annehmen kann. Nach einer kurzen Verschnaufpause am kleinen Teich durchquerten wir den Friedhof, stoppten beim Rosengarten, fuhren den Bramfelder See entlang und wieder quer durch den Friedhof in Richtung Groß Borstel und Wellingsbüttel zurück zur Poppenbüttler Schleuse. Ausreichende Erholungspausen sorgten dafür, dass auch

Olympia trainieren, sondern einfach das schöne Wetter und unser schönes grünes Hamburg genießen.

*Ute Mielow-Weidmann*



Foto: W. Esser ©



Foto: W. Esser ©



Foto: W. Esser ©



das Klönen nicht zu kurz kam. Schließlich hatte man sich ja lange nicht gesehen! Am Ende hatten wir etwa 20 km zurückgelegt – nicht schlecht für den Anfang, oder? Wir wollten ja auch nicht für

### Pflegedienst im Alstertal seit 1993

**Manuela Gorbatschew**  
 info@pflagedienst-im-alstertal.de  
 www.pflagedienst-im-alstertal.de

 **040 - 227 09 55**

#### Freie Kapazitäten

im Rahmen der Behandlungs-,  
 Grundpflege, und Verhinderungspflege



## Jetzt Neu bei uns ! ZEIT KARTEN

Zeit und Zuwendung sind zwei Qualitäten, die für jeden Menschen unverzichtbar ist. Jetzt haben wir eine Zeitkarte entwickelt, mit der man sich selbst oder anderen Zeit schenken kann.



# Das Wandern ist des Müllers Lust

und unsere auch! Frau Schulz führte uns am 13. Juni durch das Alstertal: Vom S-Bahnhof liefen wir zur Poppenbüttler Schleuse, weiter bis zur Mellingburger Schleuse und durch das Rodenbeker Quellental. Auf der Höhe Haselknick konnten wir bei herrlichem Sonnenschein eine kleine Rast einlegen mit ausreichenden Sitzflächen auf Baumstümpfen und Bänken, gut versorgt mit Kaffee und Franzbrötchen durch „Mutter Schulz“. Ein kleiner Regenschauer ließ uns dann doch vor der Zeit aufbrechen und unser Ziel ansteuern, das Gasthaus „Zum Bäcker“.

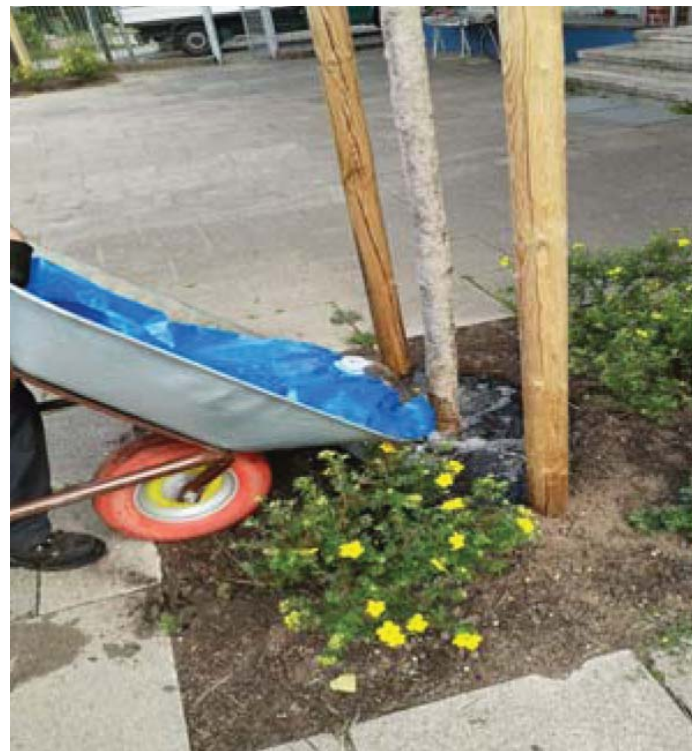


Wie das Bild zeigt, kann man auch mit Abstand gut wandern. Das Wetter ließ uns nicht im Stich. Die paar Regentropfen haben uns nichts angetan – schließlich gab es viele große

Baumkronen, unter denen man Schutz suchen konnte. Nach dem Mittagessen wanderten wir bei Sonnenschein zu den wunderbar restaurierten Landarbeiterhäusern in Wohldorf, sahen uns die Kupfermühle von außen an und marschierten durch Waldgebiet zur Bushaltestelle. Der 276er brachte uns zurück an den Ausgangsort.  
*Ute Mielow-Weidmann*

## Wasser und vielleicht zurück zu den Wurzeln

Eigentlich Sorge ich mich nicht sonderlich um die Natur. Nach meinem Gefühl ist es umgekehrt genauso. Insekten sind weniger geworden. Ich bin nicht direkt traurig, habe ich doch nicht mehr so viel Besuch von Damen in gelbschwarz gestreiften Röcken. Allerdings sieht ein trockener Rhododendronstrauch mit seinen traurigen Blüten nicht sonderlich hübsch aus. Auch vielen Blättern an Bäumen sieht man es an: Es herrscht Wassermangel. Von der Alster gar nicht zu reden. Ich befürchte, dass wir unsere Kanufahrt im September so gestalten, dass wir die Kanus auf der Schulter tragen und nicht mit ihnen auf dem Wasser unterwegs sind. Das ist ... „dann wohl mal weg“, muss man befürchten. Wie es scheint, geht Hamburg das Regenwasser aus bzw. es wird immer knapper. Und die Natur leidet. Deshalb möchte ich auf diese Aktion hinweisen, die ich am Montag, dem 8.6., auf der Harksheider Straße beobachtete: Ein Herr mit Schubkarre begegnete mir, den ich vom Sportclub Bültenkoppel her kenne. Er schleppte schwer. Ich blieb stehen, um zu se-



hen, was er wohl macht. Und sehen Sie sich das Foto an: Er begoss die jungen Bäume an der Harksheider Straße. Er hatte den Auftrag dazu bekommen, und wie er sagte, sei dies die einzige Möglichkeit, den Bäumen ausreichend Wasser zuzuführen. Schließlich gäbe es keine öffentliche Wasserstelle in der Nähe. Deshalb wird das Wasser, eingeschlossen in blauen Behältern, auf der Schubkarre zu den Bäumen transportiert und dann auf diese Weise Baum für Baum mit dem köstlichen Nass versorgt. Ich war beeindruckt, auch freute mich die Fürsorge unserer lokalen Ortsverwaltung, die sich zu diesem Schritt entschlossen hat. Tja: vielleicht sehen wir ja in Zukunft wieder häufiger ein Stück alter Hamburger Tradition auf unseren Straßen: den Wasserträger. (Bilder der Poppenbüttler Wasserträger von unserem Mitglied CW. Danke dafür)

*Günther Quaas*



## Unsere Zeitzeugen berichten – Teil 1 - Livia Weiß, geboren 1941



Ich bin am 04. Februar 1941 im Dorf Marienberg, Kreis Odessa, Ukraine, geboren. Im Juni 1941 begann für uns der zweite Weltkrieg. Die Ukraine war bald von deutschen Soldaten besetzt. Und als sich die Soldaten in unserem Dorf einquartiert hatten, waren sie überrascht, dass es sich um ein deutsches Dorf handelte – ein deutsches Dorf in Russland.

Das ist zurückzuführen auf Katharina II. (die Große). Sie lud durch Erlass vom 19. März 1764 die Deutschen ein, sich in Russland niederzulassen, und die meisten siedelten sich an der Wolga an.

Daher spricht man noch heute von den „Wolgadeutschen“. Man versprach den Neusiedlern ein Stück Land von ca. 30 ha und einige Privilegien, z. B. erhielten sie Geld für die Fahrt und konnten ihren Wohnort selbst bestimmen. Sie konnten sich die Art ihrer Arbeit aussuchen, und es wurde garantiert, dass sie nicht zum Wehrdienst verpflichtet werden konnten. Außerdem garantierte Katharina die Große Religionsfreiheit, Selbstverwaltung auf lokaler Ebene mit Deutsch als Sprache und 30 Jahre Steuerfreiheit. Jede Familie erhielt zwei Pferde, eine Kuh, Saat-samen und einige Geräte für die landwirtschaftlichen Arbeiten. Es klang für Auswanderungswillige verlockend – allerdings nur auf dem Papier. Um dem Kriegsdienst für die deutschen Fürsten zu entkommen, machten sich etwa 30.000 Deutsche auf den Weg nach Russland. Aber statt in die erwarteten fruchtbaren Gebiete wurden die Emigranten in die kargen Steppen der Wolga geschickt.

Die Geschichte der Russlanddeutschen hat viele tragische Seiten:

- Als der erste Weltkrieg ausbrach, wurde gegen die Russlanddeutschen, von denen ca. 300.000 als Soldaten in der russischen Armee kämpften, gehetzt. Sie wurden als potentielle Verräter bezeichnet.
- 1920/21 herrschte eine große Hungersnot unter den Wolgadeutschen, weil die Regierenden (Kommunisten, Bolschewiken) alle Vorräte und sogar das Saatgut requirierten. Allein im Wolgagebiet verhungerten von den etwa 400.000 Wolgadeutschen ca. 48.000.
- 1941 wurden über 800.000 Wolgadeutsche auf Erlass des Obersten Sowjets als Feinde des Sowjetvolkes diskriminiert und nach Sibirien, Kasachstan und Mittelasien deportiert (bis Juni 42 waren es 1,2 Mio.).

Unsere Familienchronik, die Geschichte der Familien Weiß und Schmidt, ist ein Beweis dieser tragischen Seite. Meine Urgroßeltern Friedrich Schäfer und Pauline Wingert sind in Lichtenthal (Bessarabien, heute Republik Moldau) geboren. Sie heirateten 1886 und hatten 12 Kinder, von denen 2 bei der Geburt starben. Eines dieser 12 Kinder war meine Großmutter Katarina (geb. 1887). 1904 wanderte diese große Familie Schäfer – wie viele andere Kolonisten auch – nach Kasachstan aus. In den

kargen Steppen dort gab es Land, das gerodet werden musste. Katarina Schäfer heiratete 1913 den ebenfalls aus Bessarabien stammenden Deutschen Michael Schmidt (geb. 1884). Sie hatten 5 Kinder, von denen eines meine Mutter Christine war (geb. 1919 in Marinovka, Kreis Kustanai, Kasachstan).



*Auf dem Bild von links nach rechts hinten: meine Tante Berta, Onkel Friedrich, Onkel Otto, meine Mutter Christine; vorn von links nach rechts: meine Großmutter Katarina Schmidt geb. Schäfer, meine Tante Elisabet und mein Großvater Michael Schmidt.*

Diese Familie überlebte die große Hungerszeit 1920/21 und konnte sich bis 1930 durch unglaublichen Fleiß einen großen Hof erarbeiten. Nach der Revolution von 1917 kamen die Kommunisten an die Macht, und so begann 1930 die Kollektivierung. Ein unvorstellbarer Leidensweg begann. Die Großbauern wurden als erste enteignet, verschleppt und häufig sofort erschossen. Dank einer Warnung konnte Michael Schmidt mit seiner Frau Katarina und den Kindern Christine, Berta, Otto, Elisabet und Friedrich fliehen. Mit einem Fuhrwerk und wenigen Wertsachen kamen sie 1930 in Marienberg (Ukraine) an, kauften ein altes Haus und begannen von vorn.

Michael und seine Frau (meine Großeltern) arbeiteten im Kolchos, also in einem landwirtschaftlichen Großbetrieb, der genossenschaftlich organisiert war. Neben dem alten Haus bauten sie ein neues. Sie überstanden die Hungersnot im Jahr 1933 mit Hilfe ihres Weingartens und dem Vieh, das sie inzwischen hatten. Im Jahre 1937 begann eine Verschleppungswelle ohnegleichen. Jede Nacht wurden etwa 5 – 10 Männer, zum Teil auch Frauen, abgeholt. Keiner ist je zurückgekommen. Auch meinen Großvater Michael traf dieses Schicksal. Eines Nachts wurde er abgeholt mit einem Auto, das die Dorfbewohner den „schwarzen Raben“ nannten. Auch der Mann einer Schwester meiner Oma (Pauline geb. Schäfer verh. Romberg) wurde verschleppt und 1937 erschossen. Er war Lehrer.

Aber man muss weiterleben. Meine Großmutter Katarina baute das Haus zusammen mit den Kindern fertig und arbeitete im



Meine Mutter, mein Bruder und ich 1944 in Wittenberg



Kolchos. Meine Mutter arbeitete nach der Schule ebenfalls im Kolchos. In der Schule sprach man russisch, aber meine Mutter lernte nie, perfekt russisch zu sprechen. Ich dagegen vergaß die deutsche Sprache. Meine Mutter heiratete 1937 Wilhelm Weiß (geb. 1919). Er arbeitete im Dorfkonsum. 1939 kam mein Bruder Helmut zur Welt, und im Jahre 1940 verhaftete man meinen Vater. Meine Mutter war schwanger. Jeder, der eine solche Arbeitsstelle hatte, musste leiden, weil er Deutscher war. Zunächst war mein Vater in Odessa im Gefängnis, dann brachte man ihn nach Karelien. Das ist nahe der Grenze zu Finnland. In der ersten Zeit schrieb er Briefe, und meine Mutter schickte ihm Päckchen. Meine Geburt 1941 erlebte er noch mit. In demselben Jahr brach der Krieg aus. Seitdem war mein Vater verschollen. Unsere Versuche, meinen Vater zu finden, haben sowohl in Russland als auch in Deutschland keinen Erfolg gehabt. Viele Jahre lang hoffte meine Mutter darauf, irgendetwas von meinem Vater zu hören. Sie hat nie wieder geheiratet. Die Ehe dauerte nur drei Jahre. Mein Bruder und ich sind ohne Vater aufgewachsen.

Bis 1943 war die Ukraine besetzt. Die jungen Burschen vom Dorf wurden weggeholt und von der deutschen Wehrmacht eingezogen, so auch der Bruder meiner Mutter, mein Onkel Otto (geb. 1923) und der Mann meiner Tante Berta, Jakob Wagner (geb. 1916). Im März 1944 beluden alle Deutschen aus dem Dorf die Fuhrwerke mit ihren Habseligkeiten, und alle flohen gen Westen. So waren die Russlanddeutschen wieder auf dem Weg, aber jetzt in Richtung ihrer historischen Heimat. Die Russlanddeutschen wurden von den Russen als Verräter angesehen, und damit sie nicht verschleppt werden konnten, folgten sie dem Rückmarsch der Wehrmacht. Alles das, was schwer erarbeitet war, musste zurückgelassen werden: Haus, Vieh, Weingarten. In einem Fuhrwagen saßen meine Urgroßmutter, meine Großmutter, meine Mutter mit uns beiden, Tante Berta

mit ihren Kindern, Tante Elisabet (sie war noch ledig). Onkel Friedrich (geb. 1927) war auf dem Weg von der deutschen Wehrmacht eingezogen worden mit 17 Jahren. Onkel Otto hatte Urlaub und war bei seiner Mutter. Er war verwundet. In dem Chaos, das beim Aufbruch herrschte, konnte er noch ein Fuhrwerk besorgen. Wir befanden uns ständig zwischen den zwei Fronten. Otto musste zu seiner Truppe zurück, und seitdem verliert sich seine Spur. Er ist verschollen – wie mein Vater. Tante Berta gebar in dem Chaos ihr drittes Kind, welches aber kurz darauf starb. Im Dezember 1944 kam die Familie Schmidt endlich in Litzmannstadt an (gehört jetzt zu Polen).

Wir bekamen eine Einbürgerungsurkunde und mussten weiterfahren. Endlich landeten wir auf einem Gut in der Nähe von Zahna, nicht weit von der Stadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt) entfernt. Dort wurden wir auf einem Gut liebevoll aufgenommen. Die Erwachsenen haben auf Feldern gearbeitet, Vieh gepflegt usw. Meine Mutter erinnerte sich gern an diese Zeit und wollte sich auch noch bedanken. Ich fand nach ihrem Tod einen Brief, den sie aber nicht abschicken konnte, weil ihr die Adresse fehlte.

Als dann die russische Armee einmarschierte, suchten die Soldaten nach den Russlanddeutschen und deportierten sie zurück nach Russland. Einige hatten Glück, sie flohen nach Westen. Unsere Familie war groß und schaffte das nicht. Die Menschen wurden in Viehwaggons hineingepfercht und in den Norden Russlands oder nach Sibirien gebracht. Das war im Oktober 1945. Ich war damals vier Jahre alt und kann mich daran nicht erinnern.

Fortsetzung folgt

Bearbeitet von: Ute Mielow-Weidmann



## Wohnen in den besten Lagen

### Was ist mein Eigentum wert?

Wir helfen Ihnen bei der Immobilienbewertung und stellen Ihnen unser Wissen kostenfrei zur Verfügung.

**WITTHÖFT**  
Immobilien aus gutem Hause

gratis  
Immobilienbewertung  
witheoft.com

Saseler Chaussee 203 / Hamburg-Sasel  
Rolfinckstr. 15 / Hamburg-Wellingsbüttel  
Tel. 040 63 64 63-0 / info@witheoft.com

www.witheoft.com

# Haben Sie Fragen und Anregungen?

## Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



**Ute Mielow-Weidmann**

1. Vorsitzende

Tel. 602 81 35

1.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Karsten Wriede**

2. Vorsitzender  
Informationsabend

Tel. 601 94 94

2.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Uwe Sander**

Schatzmeister

Tel. 602 14 74

Schatzmeister@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Marianne Blum**

1. Schriftführerin

Tel. 23 99 45 00

Schriftfuehrung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Renate Arndt**

Beisitzerin/Mitgliedschaften

Tel. 602 30 39

Mitgliedschaften@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Wolfgang Esser**

Beisitzer/Reisen

Tel. 601 80 03

Reisen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Erwin Gense**

Beisitzer/Radtouren

Tel. 602 76 44

Radtouren@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Dietrich Hünenbein**

Ehrevorsitzender

Tel. 602 15 52

Ehrevorsitz@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Volkert Joerss**

Beisitzer/Besichtigungen

Tel. 606 17 20

Besichtigungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Eckhard Metzmacher**

Beisitzer/Wanderung

Tel. 551 45 89

Wanderung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Günther Quaas**

Beisitzer/2. Schatzmeister

Website/

Computer-Gesprächskreis

Tel. 69 21 14 70

Internet@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Lieselotte Schulz**

Beisitzerin/Tagesfahrten

Tel. 606 62 67

Tagesfahrten@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Sigrid Brückner**

Nordic Walking

Tel. 602 79 39

Nordic-Walking@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Jürgen Fölsch**

Skatnachmittag

Tel. 606 11 48

Skat@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Erika Stuhlmann**

Spielenachmittag

Tel. 606 53 69

Spielen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Gudrun Haack**

Frauentreff

Tel. 551 45 89

Frauentreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Heinz Hannack**

Krisenmanager

(temporäre Notfälle)

Tel. 60 44 96 6

**Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V.,**

**setzen uns für die Belange der Bürger und  
Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel sowie  
Umgebung ein.**

Internet: [www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](http://www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

E-Mail: [ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](mailto:ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

# FRÜNDT

FUNDIERTE  
IMMOBILIEN-  
BERATUNG

REGIONAL STARK  
IM NORDOSTEN  
HAMBURGS

ÜBERZEUGENDE  
IMMOBILIEN-  
ANGEBOTE

NACHFRAGE-  
POTENZIAL FÜR  
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE  
ABWICKLUNG UND  
BETREUUNG

TRADITION  
IM IMMOBILIEN-  
GESCHÄFT



**FRÜNDT**  
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

BÜROHAUS SASLER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET [WWW.FRUENDT.DE](http://WWW.FRUENDT.DE) – MAIL [INFO@FRUENDT.DE](mailto:INFO@FRUENDT.DE)

**MIT SICHERHEIT GUT BERATEN**